

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die Kleingeldene Korrespondenz über deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 147.

Dienstag, den 20. Dezember 1910.

14. Jahrg.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm bei seiner im März stattfindenden Mittelmeeresreise die Könige von Italien und Griechenland besuchen wird, bestätigt sich nicht. Der Monarch wird vielmehr lediglich mit seiner Familie einige Wochen auf Korfu Aufenthalt nehmen.

Zu dem vom Reichskanzler in seiner Stabsrede angeforderten Gesetzentwurf betr. Strafbestimmungen gegen die Verherrlichung von Verbrechen sei erwähnt, daß solche Bestimmungen bereits in Oesterreich, Frankreich, Italien und den nordischen Ländern außer England) vorgelesen sind. Ein im Jahre 1894 auch in Deutschland gemachter Versuch, im Reichstage eine diesbezügliche Vorlage zur Annahme zu bringen, ist damals gescheitert.

Seitens des Reichsjustizamts ist jetzt bestimmt worden, daß der Ausschuß, der zur Beratung des unverblichlichen Vorentwurfs für ein neues Strafgesetzbuch zusammentreten soll, Anfang April seine Tätigkeit aufnehmen hat. Die kürzlich verbreitete Nachricht, daß auch eine völlige Reform des bürgerlichen Rechts im Reichsjustizamt vorbereitet wird, ist unzutreffend.

Ueber die erente Einbringung einer Wahlreform im preussischen Abgeordnetenschaue verlannt aus halbamtlicher Quelle, daß die Staatsregierung in den letzten Tagen zu einem Abkommen gelangt ist, dessen Natur beim Wiederzusammentritt des Landtages bekannt gegeben werden soll.

Der preussische Landtag ist auf den 10. Januar einberufen worden.

Zur Erinnerung an die vor zehn Jahren erfolgte Strandung des Schulschiffes „Gneisenau“ in der spanischen Hafenstadt Malaga fand dort Freitag eine Trauerfeier statt. Mit dem Fahrzeug, das vom Sturm auf die Wale geschleudert wurde, kamen damals 41 brave deutsche Seeleute ums Leben.

Der Bierverbrauch im Deutschen Reich weist einen wachsenden Rückgang auf. Er ist laut amt-

licher Berechnung im Jahre 1909 um 5 Liter auf den Kopf der Bevölkerung zurückgegangen, nachdem schon im Jahre 1908 eine Abnahme von 5,6 Liter festgefunden hatte. Seit dem Jahre 1900 fiel der Jahresverbrauch pro Kopf der Bevölkerung von 117,9 auf 100,2 Liter.

**Schweiz.** Zum schweizerischen Bundespräsidenten und damit zum Leiter der auswärtigen Angelegenheiten der Schweiz wurde für das Jahr 1911 der bisherige Vizepräsident Nuchet von der Bundesversammlung gewählt.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Landeskulturrat für Böhmen stellt in einer Kundgebung fest, daß infolge der sich überaus schnell ausbreitenden Maul- und Klauenseuche in Oesterreich rund 500 000 Rinder, in Böhmen allein 80 000, erkrankt sind und protestiert daher gegen die Fleischzufuhr aus Argentinien und die Vieheinfuhr aus Italien, Holland, Frankreich und anderen Ländern. Die Kundgebung fordert eine Entschädigung der Landwirte aus dem Staatschatz für die ihnen aus der Maul- und Klauenseuche entstehenden Schäden.

**Russland.** Einen tiefen Einblick in russische Verhältnisse gewährt die von der Duma einstimmig beschlossene Anfrage an den Minister des Innern wegen gelegentlicher Handlungen geheimer Polizeienten. — Die Anfrage wurde veranlaßt durch das Verhalten eines solchen Agenten in Jekaterinoslaw, der in die Wohnung eines Arbeiters während dessen Abwesenheit Sprengbomben gebracht hatte, was die Verurteilung jenes Arbeiters zu langjähriger Zwangsarbeit in Sibirien zur Folge gehabt hatte. Es wurde in der Debatte auf zahlreiche ähnliche Fälle hingewiesen, in denen für Handlungen, welche die Polizei begangen hatte, politisch hervorgetretene Arbeiter verantwortlich gemacht wurden.

**Spanien.** Die spanische Deputiertenkammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, durch den die Heerespräzidenz um 25 000 auf 135 000 Mann erhöht wird.

**Portugal.** Königin Amalie bleibt die energische

Mutter auch in Exil. Ihr Sohn Manuel wollte gern aus dem tiefsteinen England nach dem amilanten Brüssel oder nach amilanteren Paris überfiedeln, aber nach ihrem Wachtorn bleibt er auf britischem Boden. Das Schloß Abercorn bei Richmond ist als Residenz angefaßt.

**Südamerika.** Die Meuterer der brasilianischen Seeleute sollen jetzt ihre Sühne finden. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, wurden 110 Mann der Besatzung des Panzerkreuzers „Sao Paulo“, die am 22. November gemeutert hatten und dann begnadigt, aber vom Marinedienst ausgeschlossen worden waren, nach dem Fort Wilegagnon übergeführt. Alle andren Meuterer von selben Tage werden aus den Listen der Flotte gestrichen werden. Die Mannschaft des Seebataillons, die am 11. und 12. d. M. gemeutert hat, wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

## Deutscher Reichstag.

Der Reichstag ging am Mittwoch in die Weihnachtssitzung. Der Schluß der ersten Sitzung des Staats führte noch einmal zu lebhaften, mitunter leidenschaftlichen Auseinandersetzungen. Die Beratung eröffnete Abg. Dr. Geinze (naill.), der die Stellung der Nationalliberalen zur Reichsfinanzreform dahin festlegte: 500 Millionen neuer Steuern, aber mit einer durchgreifenden Besteuerung. Die Liberalisierung Deutschlands könne nicht aufgeschoben werden, und der Widerstand der Rechten habe lediglich die Radikalisierung Deutschlands zustande gebracht. Seine Partei erkenne die hervorragende Stellung Preussens an, halte aber an der Forderung fest, auch Preußen ein liberales Wahlrecht zu verschaffen. Nicht die badijchen Großblockverhältnisse hätten die Herrlichkeit Deutschlands herbeigeführt, sondern das Vorgehen des Bundes der Landwirte gegen die hannoverschen Nationalliberalen. Abg. Fürst Hatzfeld (Np.) begrüßte die durch die Reichsfinanzreform bedingte Gelbung der Reichsfinanzen und nahm für seine Freunde ein erhebliches Verdienst für das Zustandekommen

## 9] Drei Tage in Freud und Leid.

Novelle von W. Willy.

Nachdruck verboten.

Nun besann sich der Gutsherr nicht länger, Hermine und die Tante zu sich zu rufen, und nachdem er auch diesen die Briefe mitgeteilt hatte, sprach er mit warmen innigen Worten: „Ihr habt über mich geseht, bestimmt nach Eurem Gutdünken über alles weitere.“

Die beiden Damen wußten nicht, wie ihnen geschah. In der Seligkeit ihres Glückes fiel Hermine ihrem Vater um den Hals und drückte einen Kuß auf seine Stirne; er aber entwand sich aus ihren Armen, um seine eigene Bewegung zu befeuern.

Nun aber war es für die Glücklichen zu spät, Erwin rufen zu lassen, er war ja schon vor einigen Tagen mit größtem Herzeleid fortgezogen, einer besseren Zeit entgegenzuehrend! Wohin, das wußten sie nicht.

Eine Entfandung im goldenen Krug hatte wenigstens den Erfolg, daß der Gastwirt sagen konnte, der letzte Brief, den er zur Post hatte besorgen müssen, habe die Adresse getragen: „Friedr. Hartung, stud. phil., L. i. B.“ Auf jod Glück wurde beschloffen, dorthin zu schreiben, da man annahm, daß er zu einem Freunde geeilt, um diesem sein Leid zu klagen. Die Damen hatten ja wohl das richtige geraten; noch zur selben Stunde ging ine Postkarte des Inhalts „Erwin Winter sofort

kommen, Hermine“ an die bezeichnete Adresse ab und kam auch in die richtigen Hände.

Welche Freude für Erwin, als er über den kurzen Inhalt klar geworden. Eilends packte er sein Känzchen und mit frohlockendem Herzen schritt er die Landstraße dahin, die er vor einigen Tagen so traurig durchwandert hatte. Wie jauchzte sein Herz, als er den bekannten Höhenzug vor sich hatte, hinter welchem im Gutshofe seine Hermine seiner wartete. Mit welcher andren Gefühlen betrat er den goldenen Krug und begrüßte er den Wirt. Von demselben erfuhr er über die Nachfrage von der Gutsherrlichkeit und wie er nicht wenig stolz darauf sei, das Mittel zum Zweck gewesen zu sein.

Doch sollte er jetzt hinaufsteigen zum Herrenhause? Sein Ungelium drängte ihn wohl dazu, freilich wußte er noch nicht genau, um was es sich handelte; er durfte nicht noch einmal seine Hermine einer Unannehmlichkeit preisgeben, solange er nicht wußte, wie es bei dem Gutsherrn stand. Doch sichtbar wollte er sich machen. Hermine mußte doch wissen, daß er wieder angekommen sei. Für heute war es allerdings nicht mehr möglich, doch am andren Tag würde er sich zeigen, und zwar wieder an der verhängnisvollen Stelle, am See. So blieb er am Abend ruhig in der Gaststube sitzen und plauderte mit den Gästen.

Am andren Morgen hielt es ihn nicht länger mehr. Als die Sonne im Frührot ihren goldenen Strahl in sein Zimmer sandte, klebete er sich rasch an — es zog ihn hinaus. Ein so freudiges Gefühl hatte sich seiner bemächtigt, er mußte fort,

hinaus in Gottes freie Natur. Er ging durch die einzige Straße des Dorchens, über saftige Wiesen und Tritten, vorbei an hochragenden Aehrenfeldern, es war ihm so wohl wie der Lerche, die sich eben, ihr Morgengebet trillernd, hinauf in den blauen Aether schwang, auch er hätte aufhören mögen, denn er hatte das Vorgefühl, einen für ihn ereignisreichen Tag zu erleben.

So machte er einen Rundweg über den Höhenzug, und nach einer Wanderung von beinahe zwei Stunden sah er unter sich das Gutshaus stehen, das er sich als sein Ziel erkoren hatte. Je näher er kam, desto heftiger schlugen seine Pulse, nicht in ängstlicher Erregung, nein, in freudiger Aufwallung. Und wie er näher kam, hatte er wieder den Garten vor sich, der ihm das erstemal so verhängnisvoll geworden war und siehe da, wiederum stand die Tante im Garten, dem Gärtner Anweisungen erteilend. Hal war das eine Freude, als sie sich sagen und begrüßten, wie strahlten ihre Augen über den errungenen Sieg und über das Glück, das sie ihrer Nichte jetzt melden konnte. Sie führte Erwin in die Laube und bat ihn, zu warten, bis Hermine benachrichtigt sei; dann wollte sie auch ihren Bruder in Kenntnis setzen, der heutige Tag werde fröhlicher zur Neige gehen, als der seines letzten Besuchs.

Und welche Seligkeit breitete sich über die Züge Erwins, als Hermine in elendem Lanke auf ihn zum und sich in seine Arme warf. „Endlich ausgetungen!“ rief sie aus, „endlich mein auf erwig!“

der Steuerreform in Anspruch. Die bürgerliche Linke dürfte nicht vergessen, daß sie von der Rechten vielleicht eine Klaut, von der Sozialdemokratie aber ein unüberbrückbarer Abgrund trenne. Der Abstraktionsgedanke bleibe vorläufig ein schöner Traum. Wenn der Reichskanzler ohne Ausnahmegeetze gegen die Sozialdemokratie glaube auskommen zu können, so müsse er doch dafür sorgen, daß Ruhe und Ordnung unter allen Umständen aufrecht erhalten werde. Abg. Raab (Wirt. Bgg.) hielt den Nationalliberalen vor, daß sie jetzt Schmach nach dem kürzlichen Bülow bekunden und in den trüben Novembertagen doch kein Verbleiben im Amt für unmöglich erklärt haben. Als er den Nationalliberalen weiter vorhielt, sie pendelten hin und her wie zwischen einem Bündel Klotzke und Weisklee, rügte Präsident Graf Schwerin diesen Ausdr. Abg. Raab wandte sich schließlich noch in scharfer ausgeprägter Form gegen die Freisinnigen, von denen er befürchtete, angelehnt ihrer Entwicklung nach links werde man bald von vaterlandlosen Weisklee und Gellerten sprechen können. Gegen einen nennmehr eingebrachten Schlusstrat legten die Redner der Linken Verwahrung ein und eine namentliche Abstimmung ergab Ablehnung des Schlusstrates mit 113 gegen 112 Stimmen. Auch ein Vertagungsantrag fand keine Mehrheit. Das Wort erhielt nennmehr Abg. Böhme (Wirt.), der zunächst den Konservativen vorhielt, zu ihren Gunsten arbeiteten die Behörden bei Wahlen mit unangeleglichen Maßnahmen und begründete dann die angelegte Fortführung der Schutzpolitik unter besonderem Hinweis auf das Interesse auch der kleinen Landwirte an den Getreidebörsen. Abg. Dr. Müller-Meinungen (Forstb.) suchte nochmals die Reichsfinanzreform als antijozial und feierlich mißlungen hinzustellen. lobte den kürzlichen Bülow, daß er wegen der Reichsfinanzreform seinen Abschied genommen habe, und warf dem jetzigen Reichskanzler vor, er handle nach dem Grundsatz: „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Regierung mit dem Zentrum springt!“ — Nach weiteren Reden des Abg. Gröber (Str.) u. a. wurden die üblichen Etatstellen und die Deeresvorlage der Budgetkommission überflickert. Unter den üblichen Glückwünschen des Präsidenten trat das Haus in seine Weihnachtsferien ein.

### Lotales und Provinzielles.

Das eigenartige Dezemberwetter bleibt mit einer Beständigkeit, wie sie dem Wetter dieses Jahres nur in den seltenen Fällen eigen war. Die Schnee- und Frosttage haben sich nicht bewahrt, nur am Donnerstag hatten wir in der Nacht bis zum frühen Morgen einen durch östliche Winde wohl verursachten Kältevorstoß, der aber im Laufe des Tages sich wieder milderte. Volksgedächtnis, die nach Regen oder Schnee aussahen, zogen im Laufe der vergangenen Tage mehrfach am Himmel dahin. Die Nächte waren durch den vollen Mond herrlich klar. Ob mit dem abnehmenden Mond ein Witterungsumschlag eintritt wird, lassen die Wetternachrichten noch nicht erkennen; es ist also fraglich, ob am Weihnachtsfest die grünen Kluren vom Schnee bedeckt sein werden. Zur richtigen Weihnachtsstimmung gehört die Schneelandschaft, Schlittengeläut und Kälte, aber von allen Weihnachtsfesten hat die gute Hälfte anderes Wetter. Sehr häufig tritt noch kurz vor dem Christfest ein schneller Witterungswechsel ein, der alle Voraussetzungen und Mutmaßungen über

Und sie hatten sich ja so viel zu erzählen, das sie nicht bemerkten, wie der Gutscherr und die Tante ihnen schon eine geraume Weile zugehört, in gleicher Wärme verloren wie das glückliche Paar. Als der Gutscherr sie endlich aus ihrem Launel weckte, senkten sie zuerst verstämt die Augen zu Boden. Dann gab er in liebevollen Worten seine Zustimmung und die beiden Glücklichen fielen ihm treudeutend um den Hals. Erwin gab sich mit dem größten Eifer seinen weiteren Studien hin, machte ein glänzendes Examen und bereitete sich noch einige Jahre gründlich auf seinen Beruf vor. Als er sich dann seinen selbständigen Wirkungskreis geschaffen, holte er seine geliebte Hermine ins eigene Heim, das von Glück und Segen umstrahlt, auch ihr ein trauliches Heim wurde.

— Ende. —

**Wien ist in hellem Anbruch.** Zu seiner Fleischterung ist eine starke Lernerung für Sahne und für Kaffee gekommen. Und was das in der Kaffee-stadt bedeutet, ist begreiflich. Auch in Deutschland steigt der Preis. Man behauptet, die Spekulation sei schuld.

„Bei uns in Amerika“, sagte Mr. Swindler, „find die Letzte bereits so weit, daß sie einem das Gehirn herausnehmen und durch ein besseres ersetzen können.“ — „Das ist noch garnichts, erwiderte darauf ein biederer Deutscher, „unlängst operierte ein Professor hier einen Amerikaner und rückte seine Ohren ganz nach hinten.“ — „Warum denn?“ — „Weil der Platz für seinen Mund zu klein war.“

den Haufen wirft. Wir müssen uns schon in Geduld fassen, wie es werden wird, ob die Frühlingslandschaft wie jetzt unser Auge erfreut, ob Sturm und Regen tobt oder, was uns allen wohl das liebste wäre, der Winter auf leisen Sohlen wieder seinen Einzug hält in der angenehmen Art, wie er es im verflochtenen Monat getan hat.

**Falkenberg, 13. Dez.** Am Sonnabend hielt der Turnverein Abrechnung über das hier im Sommer abgehaltene Gantturnfest. Trotz der überaus glänzenden Einnahmegergebnisse ist leider noch ein Fehlbetrag vorhanden. Die Einnahmen beliefen sich auf 2239 Mk. 15 Pfg., die Ausgaben aber betragen 2708 Mk. 98 Pfg., so daß die Vereinskasse zum Ausgleich 469 Mk. 83 Pfg. zuzuführen mußte.

**Godawitz, 13. Dez.** Gestern nachmittag fanden Frauen den Auszügler Gottlieb Diebad auf der Grünwaldener Straße, unter einem Düngrwagen liegend; die Pferde standen. Vermutlich war der 75jährige Mann vom Wagen gefallen und das Rad über den Brustkasten hinweggegangen. Gegen 6 Uhr verstarb er.

**Bitterfeld, 13. Dez.** Vom Unglück verfolgt wird die vor einigen Jahren von hier nach Petersroda verzogene Familie des Kohlenhändlers Kleinig. Vor etwa zwei Jahren wurde der Mann überfahren und tödlich verletzt. Vor einigen Tagen stürzte die Frau in der Scheune ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie jetzt im Krankenhaus zu Bitterfeld starb.

**Zeitz, 17. Dez.** Zu dem dreifachen Selbstmorde in der Messerschmidtstraße wird mitgeteilt, daß eine Obduktion der Leiden nicht stattgefunden hat, da nach der Erklärung des Sanitätsrats Dr. Stumpf ohne Zweifel Selbstmord infolge Trunkens einer ägenden Flüssigkeit vorliegt, die den Erstickungstod herbeiführte. Der Erste Staatsanwalt aus Naumburg hat infolge dieses ärztlichen Gutachtens die Leichen freigegeben.

**Quedlinburg, 15. Dez.** Vergiftung durch Kohlenoxyd. In seiner Schlafkammer tot aufgefunden wurde heute das 17 Jahre alte Dienstmädchen B. Klapproth, aus Braunlage i. Harz gehörig, das bei einer Lehrersfamilie in der Kleesstraße bedient war. Als Todesursache wurde Vergiftung durch Kohlenoxyd festgestellt, denn in der Kammer fand sich ein mit glühender Asche gefüllter Kohlenemmer vor. Ob das Mädchen in selbstmörderischer Weise den Tod gesucht, oder dem Gimer mit den glühenden Kohlen zum Erwärmen der Kammer benutzen wollte, dürfte schwer festzustellen sein.

**Vom Gießfelde, 17. Dez.** Einen schrecklichen Tod erlitt die 22jährige Ehefrau Amienski in Heiligenstadt. Mutter von zwei kleinen Kindern. Am 16. September erlitt die Vermählte durch die Explosion einer Petroleumlampe entsetzliche Brandwunden am ganzen Körper. Die Haut hing in Fetzen herunter; das Kopfhaar war völlig abgebrannt. Jetzt, nach vierteljährigem Leiden, ist die Unglückliche ihren schweren Verletzungen erlegen.

### Bermischte Nachrichten.

**Ueber das Weihnachtsgeschäft** klagen Berliner Spezialfirmen, da ihnen die bekanntesten großen Warenhändler das meiste fortnehmen. Letzten Sonntag war der Andrang in den letzteren so gemaltig, daß verheiratete Frauen ohnmächtig wurden, in vielen anderen Geschäften war es recht still. Der an die Stadtgrenzen hinausgedrängte Weihnachtsmarkt ist lebhaft besucht. Von Weihnachtsbäumen sind ganze Wälder entstanden.

**Anhaltender starker Regen** und teilweise Ueberschwemmungen im Riviera-Gebiet. Die Bahnstrecke Genua—Marzelle ist stark beschädigt und teilweise außer Betrieb gesetzt. Der Betrieb auf der Bahnhinie Ventimiglia—Genua war gestern den ganzen Tag eingestellt. Das Hochwasser hat die Bahnbrücke zwischen Ventimiglia—San Remo zerstört. Weitere Störungen auf der Bahnhinie Nizza—Monte Carlo werden befürchtet.

**Gemeinsam in den Tod** gingen in der Nacht zum 16. Dezember zu Lehe der Kanonist Richter aus Bremerhaven und die von ihrem Mann getrennt lebende Frau Goerberg in der Wohnung der letzteren. Frau Goerberg schickte am Abend ihre beiden 10 1/2 Jahre alten Kinder zu Bett, worauf das Liebespaar die Gasgähne des Wohnzimmer öffnete und einer Leuchtgasvergiftung erlag. Richter war verheiratet und Vater mehrerer erwachsener Kinder.

**Liebesdrama.** Gestern mittag schoß in Metz der aus Hensburg stammende Unteroffizier Christianien, der eine 14tägige gelinde Unteroffizierin zu verheiraten hatte, sich der Verheiratung aber entzogen hatte, seiner Geliebten Nicolet, nachdem diese vorher Ansol getrunken hatte, eine Kugel in den Kopf und tötete sich selbst durch zwei Schüsse in den Kopf in dem Augenblick, als er festgenommen werden sollte. Das Mädchen schwebt in Lebensgefahr.

**Kleine Nachrichten.** Als Wälder der Rentiere Frau Hoffmann in der Blumenthalstraße in Berlin wurde der Arbeiter Otto Schulz verhaftet. — In der Nordsee wurde von einem Fischerboote die Leiche des Leutnants Lange vom Ballon „Saar“ gefunden. — Der Woiattler Grafam White ist in

der Nähe von Dover beim Flug abgestürzt und hat ernste Verletzungen erlitten. — In Dambrowa bei Kattowitz wurde die gesamte Klasse des Industrierkes Guta Banfowa mit 20000 Mark Inhalt gestohlen. — Während des Bahndienstes erschloß sich der Postbetreiber Willmann in Dessau. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — In den Bergwerken zu Preisdach, Hesse-Nassau, wurden die beiden Vergleute Wiedertien und Friedrich durch einen Gesteinfall verdrückt und getötet.

**Ein Bürgermeister als Räuberhauptmann.** In Sibirien (Sordbinen) drang eine bewaffnete Räuberbande in das Haus des reichen 70jährigen Grundbesitzers Arefu ein. Sie tranquillierten den alten Mann, als er sein Geld nicht herbeischaffen wollte und folterten seine Frau mit glühenden Eisen. Dann zogen sie mit einigen Tausend Ruten ab. Der Neffe Arefus machte sich an die Verfolgung der Banditen und erschloß einen. Der Götter war kein Geringerer als der Bürgermeister von Sibiri.

### Aus aller Welt.

**Oshak, 17. Dez.** Als heute vormittag gegen 9 Uhr ein Kutscher des Gutsbesitzers Strosch mit seinem Wagen in der Bahnhofstraße das Gleis der Kleinbahn Bernsdorf-Ditsch passieren wollte, überhörte er das Klingelzeichen des 8 Uhr 55 Min. fälligen Zuges. Die Lokomotive fuhr in den Lastwagen und zertrümmerte ihn vollständig. Die Pferde hatten das Gleis schon überdritten und gingen durch. Der Kutscher kam mit dem Schrecken davon.

**Colditz, 5. 17. Dez.** (Milzbrandverurteilung.) Im nahen Kallenborn erkrankte der 44 Jahre alte Landwirt Dswald Arnold unter milzbrandverdächtigen Erscheinungen berant schwer, daß er sich in das Leipziger Stadtkrankenhaus aufnehmen lassen mußte. Er wurde vor einigen Tagen nachts durch das Brüllen eines Viehes aus dem Schlafe geweckt und begab sich in den Stall, wo sich ein Bulle, die Junge lang herausabhängend, unter anscheinenden Erstickungsanfällen herumwälzte. A. belorgt, der Ochse könnte ein größeres Stück Futter verschluckt haben, griff dem Tiere in das Maul. Trotzdem der Mann zu aller Vorsicht gleich darauf die leicht rüffigen Hände gründlich gewaschen hatte, zeigten sich schon nach drei Tagen die bekannten Anzeichen der so gefährlichen Krankheit. Bei dem inzwischen verendeten Ochsen wurde übrigens auch Milzbrand festgestellt.

**Weimar, 15. Dez.** Selbstmord auf den Schienen. Gestern abend ließ sich der bei der ersten Kompanie des 95. Infanterieregiments hier dienende Wuester Schrid auf Jhenau von einem Eisenbahnzuge überfahren und wurde sofort getötet. Der Beweggrund zu der Tat ist unbekannt, denn Schrid war ein sehr guter Soldat, und es war ihm bereits Weihnachtserlaub bewilligt worden.

**Gera (Neuh), 15. Dez.** (Ein „netter“ Institutslehrer.) Der Institutslehrer Heinrich Siemann aus Magdeburg wurde von der hiesigen Strafammer wegen Sittlichkeitsdelikten an minderjährigen Mädchen in 16 Fällen zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

**Hamburg, 17. Dez.** Gestern mittag verlorste im Keller des Paulus Alterstraße 76 ein mit einer schwarzen Maske bedeckter Mann die Zigarettenhändlerin Brünlein zu erwürgen, während eine zweite Person auf der Straße Posten stand. Auf das Hilfeschrei der Frau entlohen die beiden, wurden jedoch im Laufe des Nachmittags festgenommen. Es sind zwei junge Leute im Alter von 17—19 Jahren.

In einem Gehölz in Müllenberg bei Pymont wurde am Abend des 15. Dez. von einem Spaziergänger ein aus Kleinenberg stammendes junges Mädchen an Händen und Füßen gefesselt und an einen Baumstamm gebunden, aufgefunden. Um das Mädchen am Schreien zu verhindern, war ihm Papier in den Mund gestopft und noch ein Tuch darüber gebunden worden. Das Mädchen erklärte, es sei ihm am Tage vorher auf dem Wege zur Pymonter Sparkasse von zwei verumminten Männern ihr Sparfassenbuch sowie 400 Mark, die sie darauf einzahlen wollte, geraubt worden. Dann hätten sie sie gefesselt, seien fortgegangen und hätten sie ihrem Schicksal überlassen. Das Mädchen mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

**Kopenhagen, 17. Dez.** Das Kriminalgericht verurteilte heute vormittag nach über zweijähriger Untersuchung den früheren Justizminister Alberti zu acht Jahren Zuchthaus. Außerdem wurde er verurteilt, die Kosten für den Verteidiger und den Ankläger im Gesamtbetrag von 3000 Kronen zu tragen. Alberti hatte sich am 8. September 1908, nachdem er kurz vorher als Justizminister zurückgetreten war, der Polizei selbst gestellt unter der Befehlshaltung, in seiner Eigenschaft als Direktor der Bauemparatise und anderer Gesellschaften Betrügereien verübt zu haben. Wie durch die Untersuchung festgestellt wurde, haben die Unterschlagungen insgesamt 15 1/2 Millionen Kronen betragen.

# Margarine.

Die in der Presse veröffentlichten Mitteilungen über Todesfälle und Erkrankungen infolge von Margarinegenuss beruhen im Wesentlichen auf einer **groben Entstellung der Sachlage**. Es ist bisher auch **nicht ein einziger Todesfall** erwiesen oder auch nur wahrscheinlich gemacht. Die Erkrankungen werden überwiegend — soweit solche überhaupt vorliegen — auf der durch die Preis-Regulation hervorgerufenen Angst beruhen. Wer jetzt an Magenverfälschung oder dergl. leidet, betrachtet sich, wenn er Margarine unbesorgte Bedacht richtet sich nach den angeführten Ermittlungen einzig und allein gegen einen bestimmten geringen Teil unserer Bevölkerung, der in der Zeit zwischen dem 23. und 26. November l. J. hergestellt worden ist und gegen ein damals verwendetes Rohfett. Obgleich dieser Bedacht bisher durchaus nicht erwiesen ist, haben wir doch für alle Fälle sowohl die betreffende Margarine, wie auch jenes Rohfett **gänzlich aus dem Verkehr und aus der Fabrikation ausgehoben, sodaß damit jede etwaige Gefahr beseitigt ist**. Hieron haben sich die zuständigen Behörden, Polizei und Gewerbebehörden bei der am 12. Dezember l. J. stattgefunden eingehenden Besichtigung unseres Fabrikbetriebes überzeugt. Sie haben deswegen irgendwelche Verbote gegen diesen Betrieb nicht erhoben. Auch die königliche Staatsanwaltschaft in Altona hat am 12. Dezember 1910 zunächst auf eine bei ihr eingelaufene Anzeige hin einschränkende Anordnungen über unseren Betrieb verhängen wollen, hat diese jedoch nach Kenntniserlangung von der Sachlage noch am nämlichen Tage zurückgezogen und **Fabrikation wie Verkauf freigegeben**.

Hieraus ergibt sich, daß unser Betrieb und unsere Ware in **gesundheitlicher Beziehung gänzlich einwandfrei ist**. Daß auch die bezüglich der Vergangenheit gegen uns erhobenen Vorwürfe unrichtig sind, werden wir an zuständiger Stelle darrin. Kurze Zeit genügt es, darauf hinzuweisen, daß die seit dem 26. November l. J. von Seiten der Behörden und der ersten staatlichen Chemiker Deutschlands angefertigten Untersuchungen jenes Teiles unserer Ware und des dazu verwendeten Rohstoffes irgend ein uns belastendes Ergebnis nicht erbracht haben können, da dies uns sonst zweifellos bekannt geworden wäre.

Bei diesen Sachverhältnissen dürfen wir an das Publikum die Bitte richten, sein Vertrauen uns nach wie vor zu erweisen. Die Bestimmung unseres Betriebes steht jeder Behörde und jedem Privaten bis in die kleinsten Einzelheiten offen. Wie in der Vergangenheit, so werden wir auch in aller Zukunft unseren Betrieb als den Mutterbetrieb gehalten, als welcher er von jeder bei Behörden und Privaten bekannt geworden ist. Wie werden uns hierin durch Anfertigung einer möglichst großen Anzahl nicht erschöpfen lassen und garantieren unseren Abnehmern **tadellose und einwandfreie Ware**.

Altona, den 13. Dezember 1910.

**Altonaer Margarine-Werke**  
Mohr & Co., G. m. b. H.  
J. H. Mohr.

# Weihnachtskarten

empfehl in schöner Auswahl!

Herm. Steinbeiss, Papierhandlung.

# Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen

Erscheint seit 1708. Halle a. S. Täglich 2 Ausgaben.

**Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.**

Probenummern sowie Kostenanschläge zu Inserenzzwecken stehen gern zu Diensten.

Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Reklamezeilen 1 Mk.

Marilyn-Figuren  
R. Selbmann, Torgauerstr. 20.

## Brikets

jeden Freitag Vormittag ab  
Bahnhof Annaburg empfiehlt  
noch billig, wozu Bestellungen recht  
zeitig erbitte.

Adolf Weicholt, Prettin.

ff. spanischen u. californischen

Portwein,

Steinhäger Urquell,  
Unterberg's Boonekamp,  
Mercier Cognac-Verschnitt,  
ff. Rum und Orak,  
div. Mosel, Rhein-  
und Bordeaux-Weine.  
J. G. Hollmig's Sohn.

# Weihnachts-Ausstellung!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe mein  
**reichhaltiges Lager in  
Spielwaren aller Art,  
Puppen etc.**

zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.  
Ferner bietet mein Lager in Haus- u. Wirt-  
schafts-Gegenständen zu

**Weihnachts-Geschenken**

passendste Artikel in reichhaltigster Auswahl.  
Um gütigen Zuspruch bittet

**K. Zoberbier.**



**Gotthold - Briketts**  
„Luise“-Halbsteine  
und Grude-Koks  
empfehl zu billigsten Preisen

**E. Grimm,**  
Torgauerstr. 47.

Dieselbst werden auch schöne  
bläufrote Speisefarbkorn  
à Zentner 2,50 Mk.  
und **Stroh** verkauft.

**Zollinhalts-Erklärungen**  
hält vorräthig die **Buchdruckerei**.

**Prima Roggenkleie,  
Cocoakugeln,  
garant. reines Leinmehl,  
Trockenschäufel, Ersatz für  
Kartoffeln,  
Melasse, Grießkleie,  
Weizenschalen,  
Säbnermais,  
Säbnerfutter,  
Gersten- u. Maisschrot,  
Futtergerste,  
Haserwert, Ersatz für Haser**  
empfehl

**Fr. Kühne, Hinterstr.**

**Spielfarten**  
empfehl **Herm. Steinbeiss.**

# Sebastian Schimmeyer, Annaburg

empfehl in großer Auswahl:

**Herren-Westen,  
braune und blaue  
Walfäden,  
Zuversäcker,  
Normal-Hemden  
und Beinkleider  
f. Herren u. Damen,  
Kinder-Trikots,  
Herren- u. Knaben-  
Sweater,  
Untertailen,  
Kopftücher,  
Zäulentücher,  
Kopf-Fichus,  
Chemiletücher,  
Betttücher,  
Schlafdecken,  
Bettdecken,**

**Tisch- und Kommo-  
den-Decken,  
Sophaschoner,  
Wachstuche,  
Belour- und Hem-  
den-Barchende,  
weiße und bunte  
Senden für Da-  
men und Kinder,  
Unterröcke,  
Koststoffe,  
Kinderstrümpfe,  
Handschuhe,  
seidene und wollene  
Halstücher,  
Kleiderstoffe in  
Wolle u. Halbwohle,  
Blusenstoffe,**

**Handtücher,  
Tischtücher,  
Servietten,  
Bettzeuge,  
Zulettis,  
Schürzen,  
Kopftücher,  
Häfelgarne,  
Chemisettis,  
Manschetten,  
Kragen, Schlipse,  
Rüben, Kapotten,  
Regenschirme,  
Läuferstoffe,  
Knaben-Anzüge,  
Strickwolle**  
in allen Preislagen.

**Zum Weihnachtsfeste**  
empfehle:

**Serviertische, Nächtische,  
Bauernische,  
Kleiderständer,  
Sandtuchständer,  
Schirmständer,  
Vogelbauerständer,  
Sandtuchhalter,  
Panceltbretter,  
Toilettenspiegel,  
Pfeiler Spiegel,  
Trummeaus,  
Etageren zc. zc.**

**Wilhelm Weiss,**  
Tischlermeister  
Annaburg :: Torgauerstr.

**Weihnachts-Chocolade**  
R. Selbmann, Torgauerstr. 20.

**Kartoffeln,**  
à Zentner 2,50 Mk., verkauft  
**Wilh. Riethdorf.**

**Lebkuchen**  
R. Selbmann, Torgauerstr. 20.

## Die Einzige

beste und feinst wirkende medizinische Seife  
gegen alle Hautkrankheiten u. Haut-  
auslässe, wie Ekzeme, Finsen, Flec-  
ken, Milien, Geschwüre zc.,  
ist unbedingt die echte  
**Siedenserd = Teerschwefelseife**  
v. Bergmann & Co., Adreben  
à Stück 50 Pfg. bei: **O. Schwabe.**

## Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte  
akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

**offene Füße**

Beinschäden, Beinschwellen, Aderleite, böse  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
gehelt zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten

**Rino-Salbe**

frei von schädl. Bestandtheil. Dose M. 1,15 u. 2,25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
u. Fa. Schubert & Co., Weinböhle-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in dep. Apotheken.

**Ein Weihnachtsgeschenk**  
das Nutzen mit Freude verbindet.

**SINGER**  **SINGER**  
„66“  
die neueste und vollkommene Nähmaschine.

Nähmaschinen sind durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Bequeme Zahlungsbedingungen. — Bei Barzahlung Rabatt. Prospekte und Kataloge gratis und franko.  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Wittenberg, Collegienstr. 73.  
Alleiniger Vertreter für Annaburg und Umgeg.  
P. Rönisch, Annaburg, Torgauerstr. 7<sup>II</sup>.

**Neujahrs-Glückwunschkarten**  
mit Ausdruck des Namens und Wohnortes fertigt sauber und billigst an und werden Bestellungen pünktlicher Lieferung wegen baldigst erbeten.  
H. Steinbeiß, Buchdruckerei  
Muster stehen zu Diensten

**Steglich-Pianinos**

zeichnen sich seit vielen Jahren durch edle Tonfülle, elegante Spielart und größte Dauerhaftigkeit aus.  
**Pianinos, Flügel u. Harmoniums**  
in jeder Preislage zu Kauf und Miete.  
Reparaturen und Stimmungen.  
**M. Ch. Steglich, Wittenberg**  
Gegründet 1832. Pianoortefabrik. Göswigerstr. 32.

**Richard Hilpert**  
Porzellan-Malerei, Annaburg  
empfiehlt zum bevorstehenden  
**Weihnachtsfeste**  
sein reichhaltiges Lager in  
**Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren.**

**Nippes** in hervorragenden Arbeiten.  
**Tafel-, Kaffee-, Bier- und Likör-Service.**  
**Küchen-Garnituren** in Porzellan und Steingut.  
**Waschgarnituren.**  
**Tafelaufsätze.**  
**Vasen** in Majolika, Glas und Steingut.  
**Gasglocken und Gaszylinder.**

Große Auswahl in **Gebrauchs-, Luxus- und Geschenk-Artikeln.**  
**Wandteller, Büsten, Palmenkübel.**  
**Wein-, Likör-, Bier- u. Schnapsgläser.**  
**Stammseidel** in verschied. Ausführung.

**W. & A. Panick, Uhrmacher,**  
Annaburg, Jessen, Herzberg, Schönevalde.  
**Echt Rathenower Brillen und Pincenez**  
mit und ohne Einfassung, in Gold, Double, Nickel, Stahl und Kautschuk.  
**Bades-, Fensters- und Zimmer-Thermometer.**  
**Barometer, Perspektiv.**  
**Augengläser** nach ärztlicher Verordnung werden schnell und genau nach Vorschrift geliefert.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle  
**Kaiser-Auszug**  
und **ff. Stollenmehl**  
zu billigem Preise.  
**Oscar Scheibe.**

Verkaufe von jetzt ab **alle Sorten Honigkuchen** mit 10% Rabatt.  
**W. Riethdorf.**

**Weihnachtslichte**  
nicht trübselnd weiß und bunt in verschiedenen Größen empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

**Christbaum-Konfekt,** Biscuit, Pfd. von 60 Pf. an.  
R. Selbmann, Torgauerstr. 29.  
● **ff. gemahl. Zucker** ●  
der Raffinieren Alten und Dessau in Säcken à 200, 100, 50, 25, 20 und 10 Pfd. habe durch günstigen Einkauf ganz besond. billig abzugeb.  
**Adolf Weichott, Brettin.**

**Gefinde-Dienstbücher** sind zu haben in der Buchdruckerei **Herrn. Steinbeiß.**

**Ohne Anzahlung** verkaufe ich nicht, dafür aber bedeutend billiger als die Versandhäuser.  
Großes Lager in **Sprechapparaten u. Platten.**



Borführung ohne Kaufzwang. Verkauf auch auf Zeitzahlung  
**Oscar Steiner, Wittenberg, Markt 5.**  
Fabrikniederlage.  
Filiale in Annaburg; Zuh.: **Walter Kiefer.**

**Toilette-Seifen und Parfüms**  
einzeln und in Cartons in verschiedenen Preislagen empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

**D. Schwarze, Drogen-Handlung**  
Annaburg, Torgauerstr. 12  
Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien  
Photographische Bedarfsartikel  
Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel  
Kindernährmehle, Condensierte Milch  
Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chokolade  
Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe  
Bruchbänder  
Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.  
Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

**Carl Quehl, Annaburg.**  
**Herren- und Knaben-Konfektion.**

Jacke-Anzüge	Burschen-Anzüge
Hof-Anzüge	Knaben-Heberzieher
Winter-Heberzieher	Knaben-Anzüge
Wetter-Pelerinen	Knaben-Capes
Loden-Zoppen	Knaben-Pelerinen
Burschen-Heberzieher	Knaben-Zoppen
Burschen-Zoppen	Gummi-Kragen.

**Sämtliche Arbeiter-Garderobe**  
empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Carl Quehl, Annaburg.**

**Norddeutsche Allgemeine Zeitung**  
BERLIN SW. 48.  
Reichhaltig ■ National ■ Unterhaltend.  
Abonnementspreis 4 Mark vierteljährlich.  
Probennummern kostenfrei.

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Infertionsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Streifens Angelegene 15 Pfg., für Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Nr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweiniß und die umliegenden Ortshaften, Admaltische und Gemeinde-Behörden.

No. 147.

Dienstag, den 20. Dezember 1910.

14. Jahrg.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm bei seiner im März stattfindenden Mittelmeerreise die Könige von Italien und Griechenland besuchen wird, befähigt sich nicht. Der Monarch wird vielmehr lediglich mit seiner Familie einige Wochen auf Korfu Aufenthalt nehmen.

Zu dem vom Reichskanzler in seiner Staatsrede angeklügten Gegenwurf betr. Strafbestimmungen gegen die Verherrlichung von Verbrechen sei erwähnt, daß solche Bestimmungen bereits in Oesterreich, Frankreich, Italien und den nordischen Ländern außer England vorgehen sind. Ein im Jahre 1894 auch in Deutschland gemachter Versuch, im Reichstage eine diesbezügliche Vorlage zur Annahme zu bringen, ist damals gescheitert.

Seitens des Reichsjustizamts ist jetzt bestimmt worden, daß der Ausschuß, der zur Beratung des unverbindlichen Vorentwurfs für ein neues Strafgesetzbuch zusammengetreten soll, Anfang April seine Tätigkeit aufnehmen hat. Die kürzlich verbreitete Nachricht, daß auch eine völlige Reform des bürgerlichen Rechts im Reichsjustizamt vorbereitet wird, ist unzutreffend.

Ueber die erente Einbringung einer Wahlreform im preussischen Abgeordnetenhaus verlautet aus halbamtlicher Quelle, daß die Staatsregierung in den letzten Tagen zu einem Abkommen gelangt ist, dessen Natur beim Wiederzusammentritt des Landtages bekannt gegeben werden soll.

Der preussische Landtag ist auf den 10. Januar einberufen worden.

Zur Erinnerung an die vor zehn Jahren erfolgte Strandung des Schulschiffes „Gneisenau“ in der spanischen Hafenstadt Malaga fand dort Freitag eine Trauerfeier statt. Mit dem Fahrzeug, das vom Sturm auf die Mole geschleudert wurde, kamen damals 41 brave deutsche Seeleute ums Leben.

Der Bierverbrauch in Deutschen Reiche weist einen wachsenden Rückgang auf. Er ist laut amt-

licher Berechnung im Jahre 1909 um 5 Liter auf den Kopf der Bevölkerung zurückgegangen, nachdem schon im Jahre 1908 eine Abnahme von 5,6 Liter festgestellt wurde. Seit dem Jahre 1900 fiel der Jahresverbrauch pro Kopf der Bevölkerung von 117,9 auf 100,2 Liter.

**Schweiz.** Zum schweizerischen Bundespräsidenten und damit zum Leiter der auswärtigen Angelegenheiten der Schweiz wurde für das Jahr 1911 der bisherige Vizepräsident Mucet von der Bundesversammlung gewählt.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Landeskulturrat für Böhmen stellt in einer Kundgebung fest, daß infolge der sich überaus schnell ausbreitenden Maul- und Klauenseuche in Oesterreich rund 500 000 Kinder, in Böhmen allein 80 000, erkrankt sind und protestiert daher gegen die Fleischzufuhr aus Argentinien und die Vieheinfuhr aus Italien, Holland, Frankreich und anderen Ländern. Die Kundgebung fordert eine Entschädigung der Landwirte aus dem Staatschatz für die ihnen aus der Maul- und Klauenseuche entstehenden Schäden.

**Russland.** Einen tiefen Einblick in russische Verhältnisse gewährt die von der Duma einstimmig beschlossene Anfrage an den Minister des Innern wegen gescheitelter Handlungen gemeiner Polizeienten. Die Anfrage wurde veranlaßt durch das Verhalten eines solchen Agenten in Jekaterinostan, der in die Wohnung eines Arbeiters während dessen Abwesenheit Sprengbomben gebracht hatte, was die Verurteilung jenes Arbeiters zu langjähriger Zwangsarbeit in Sibirien zur Folge gehabt hatte. Es wurde in der Debatte auf zahlreiche ähnliche Fälle hingewiesen, in denen für Handlungen, welche die Polizei begangen hatte, politisch hervorgeratene Arbeiter verantwortlich gemacht wurden.

**Spanien.** Die spanische Deputiertenkammer hat einen Gegenentwurf angenommen, durch den die Heerespräsenzstärke um 25 000 auf 135 000 Mann erhöht wird.

Mutter auch in Exil. Ihr Sohn Manuel wollte gern aus dem kleinsten England nach dem amüsanteren Brüssel oder nach amüsanteren Paris überfiebern, aber nach ihrem Nachwort bleibt er auf britischem Boden. Das Schloß Worcester bei Richmond ist als Residenz angefaßt.

**Südamerika.** Die Meutereien der brasilianischen Seeleute sollen jetzt ihre Sühne finden. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, wurden 110 Mann der Besatzung des Panzertzers „Sao Paulo“, die am 22. November gemeutert hatten und dann begnadigt, aber vom MarineDienst ausgeschlossen worden waren, nach dem Fort Villeagnon übergeführt. Alle andern Meuterer vom selben Tage werden aus den Listen der Flotte gestrichen werden. Die Mannschaft des Seebataillons, die am 11. und 12. d. M. gemeutert hat, wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

## Deutscher Reichstag.

Der Reichstag ging am Mittwoch in die Weihnachtsferien. Der Schluß der ersten Sitzung des Staats führte noch einmal zu lebhaften, mitunter leidenschaftlichen Auseinandersetzungen. Die Beratung eröffnete Abg. Dr. Heinze (natlib.), der die Stellung der Nationalliberalen zur Reichsfinanzreform dahin festlegte: 500 Millionen neuer Steuern, aber mit einer durchgreifenden Besteuerung. Die Liberalisierung Deutschlands könne nicht aufgehoben werden und der Widerstand der Rechten habe lediglich die Radikalisierung Deutschlands zustande gebracht. Seine Partei erkenne die hervorragende Stellung Preußens an, halte aber an der Forderung fest, auch Preußen ein liberales Wahlrecht zu verschaffen. Nicht die badiischen Großblockverhältnisse hätten die Zerrissenheit Deutschlands herbeigeführt, sondern das Vorgehen des Bundes der Landwirte gegen die Hannoverischen Nationalliberalen. Abg. Fürst Hatzfeld (Fr.) begrüßte die durch die Reichsfinanzreform bedingte Gesundung der Reichsfinanzen und nahm für seine Freunde ein erhebliches Verdienst für das Zustandekommen

## 9] Drei Tage in Freud und Leid.

Novelle von B. Willy.

Nachdruck verboten.

Nun befand sich der Gutsherr nicht länger, Hermine und die Tante zu sich zu rufen, und nachdem er auch diesen die Briefe mitgeteilt hatte, sprach er mit warmen innigen Worten: „Ihr habt über mich gesagt, bestimmt nach Eurem Gutdünken über alles weitere.“

Die beiden Damen wußten nicht, wie ihnen geschah. In der Seligkeit ihres Glückes fiel Hermine ihrem Vater um den Hals und drückte einen Kuß auf seine Stirne; er aber entwand sich aus ihren Armen, um seine eigene Bewegung zu bemessen.

Nun aber war es für die Glücklichen zu spät, Erwin rufen zu lassen, er war ja schon vor einigen Tagen mit größtem Herzleid fortgezogen, einer besseren Zeit entgegenzuharrend! Wohin, das wußten sie nicht.

Eine Erkundigung im goldenen Kreuz hatte wenigstens den Erfolg, daß der Gastwirt sagen konnte, der letzte Brief, den er zur Post hatte besorgen müssen, habe die Adresse getragen: „Friedr. Hartung, Hund. phil., L. i. B.“ Auf zum Glück wurde beschlossen, dorthin zu schreiben, da man annahm, daß er zu einem Freunde geeilt, um diesem sein Leid zu klagen. Die Damen hatten ja wohl das richtige geraten; noch zur selben Stunde ging eine Postkarte des Inhaltes „Erwin Winter sofort

komme und f...  
W...  
kurzen sein R...  
er die...  
so tran...  
Herz, d...  
hinter...  
wartet...  
golden...  
deniell...  
Gutsh...  
sei, da...  
D...  
hau...  
freilich...  
handel...  
einer...  
wußte...  
sichtba...  
wissen...  
war e...  
ander...  
an der...  
am ab...  
in der...  
plauderte mit den Gästen.

Am andern Morgen hielt es ihn nicht länger mehr. Als die Sonne im Frührot ihren goldenen Strahl in sein Zimmer sandte, kleidete er sich rasch an; — es zog ihn hinaus. Ein so freudiges Gefühl hatte sich seiner bemächtigt, er mußte fort,

hinaus in Gottes freie Natur. Er ging durch die einzige Straße des Dorches, über laßige Bienen und Tritten, vorbei an hochragenden Weizenfeldern, es war ihm so wohl wie der Berge, die sich eben, ihr Morgengebet trillern, hinauf in den blauen Aether schwingen, auch er hätte aufschauern mögen, denn er hatte das Vorgefühl, einen für ihn ereignisreichen Tag zu erleben.

So machte er einen Rundweg über den Höhenzug, und nach einer Wanderung von beinahe zwei Stunden sah er unter sich das Gutshaus stehen, das er sich als sein Ziel erkoren hatte. Je näher er kam, desto heftiger schlugen seine Pulse, nicht in ängstlicher Erregung, nein, in freudiger Erwartung. Und wie er näher kam, hatte er wieder den Garten vor sich, der ihm das erstemal so verhängnisvoll geworden war und siehe da, wiederum stand die Lante im Garten, dem Gärtner Anweisungen erteilend. „Ha! war das eine Freude, als sie sich sahen und begrüßten, wie strahlten ihre Augen über den errungenen Sieg und über das Glück, das sie ihrer Nichte jetzt melden konnten. Sie führte Erwin in die Laube und bat ihn, zu warten, bis Hermine benachrichtigt sei; dann wollte sie auch ihren Bruder in Kenntnis setzen, der heutige Tag werde fröhlicher zur Neige gehen, als der seines letzten Besuchs.“

Und welche Seligkeit breitete sich über die Züge Erwins, als Hermine in elendem Karre auf ihn zukam und tief in seine Arme warf. „Endlich ausgerungen!“ rief sie aus, „endlich mein auf ewig!“

